

Die sieben geistigen Gesetze

Diese geistigen Gesetze werden auch hermetische Gesetze genannt und gehen auf Hermes Trismegistos zurück, den dreifach Eingeweihten, denn er war Priester, Philosoph und König zugleich. Andere Quellen meinen allerdings, dass er nie gelebt hat und dieses Wissen einfach unter einem „Kunstnamen“ zusammengefasst wurde.

1. Gesetz der schöpferischen Urkraft (das All ist Geist)

Jeder Gedanke setzt einen Schöpfungsprozess in Gang. Alles beginnt mit einem Gedanken oder einer Idee. Wir denken täglich 60.000 Gedanken und nehmen nur einen Bruchteil davon wahr. Deine Gefühle sind der Gradmesser wie positiv, wohlwollend, fördernd und liebevoll deine Gedanken sind. Fühlst Du Dich schlecht und missmutig, dann hegst Du sorgenvolle, Angst einflößende, niedrig schwingende Gedanken.

Oft wird das Gesetz des Geistes als Lösung aller Probleme herangezogen. Dabei wird übersehen, dass die übrigen sechs hermetischen Prinzipien genauso bedeutsam sind. Alle geistigen Gesetze greifen ineinander. Keines befähigt für sich allein genommen zur Erhöhung deines Bewusstseins.

2. Gesetz von Ursache und Wirkung (Karma)

Die einfache Aussage von Jesus „Was ihr sät, das werdet ihr ernten“ zeigt auf einfache und klare Weise, wie das Prinzip von Ursache und Wirkung funktioniert. Jeder Gedanke, jede Emotion, jede unserer Taten hat Konsequenzen. Mehr oder minder stark, je nachdem, wie sehr wir diese Ursachen „nähren“. Selbst der vermeintliche "Zufall" existiert so nicht und trägt eben eine unbekannte Ursache in sich. ALLES geschieht gesetzmäßig, nichts ereignet sich zufällig.

3. Gesetz der Analogie (wie oben so unten)

Der Kernsatz dieses Prinzips lautet: "Wie oben - so unten, wie unten - so oben. Wie innen - so außen, wie außen - so innen. Wie im Großen - so im Kleinen und umgekehrt."

Für alles auf der Welt gibt es auf jeder Ebene des Daseins eine Analogie oder Entsprechung. Auf uns selbst übertragen besagt dieses Gesetz, dass uns nichts begegnet, was nicht in irgendeiner Weise mit uns zu tun hat (Spiegelgesetz).

„Was mich stört, zu mir gehört!“ (Kary Nowak)

4. Gesetz der Resonanz oder Anziehung (Gleiches zieht Gleiches an)

Der Spruch: *"gleich und gleich gesellt sich gern"* bringt das Gesetz auf den Punkt. Gleiches zieht Gleiches an und wird durch Gleiches verstärkt. Umgekehrt stößt Ungleiches einander ab.

5. Gesetz der Harmonie und des Ausgleichs (kalt und warm ergibt lau)

Alles im Universum strebt nach Ausgleich und Harmonie.

Indem wir Harmonie, Freude und Liebe geben, erschaffen wir in unserem Leben Glück, Erfolg und Fülle. Von der Fülle des Lebens bekommst Du nur so viel, wie Du Dich der Fülle gegenüber öffnen kannst.

6. Gesetz des Rhythmus und der Schwingung (Flut und Ebbe)

Alles ist wiederkehrend, alles schwingt hin und her und unterliegt einem stetigen Auf und Ab. Das Prinzip des Rhythmus erkennst Du am einfachsten an den Jahreszeiten in den gemäßigten Zonen der Erde. Dem Winter folgt der Frühling, gefolgt von Sommer und Herbst, stets aufs Neue.

7. Gesetz der Polarität (Yin und Yang)

ALLES hat zwei Pole, wir leben in einer Welt der Dualität: Tag und Nacht, gut und böse, männlich - weiblich, Gesundheit - Krankheit, Liebe – Hass, usw.

Die Gegensätze sind aber nur extreme Positionen ein und desselben. Hier liegt das eigentliche Geheimnis verborgen. Eine Meisterin/Ein Meister kann dieses Prinzip für ihr/sein eigenes Voranschreiten in der Bewusstseinsentwicklung nutzen!

Aufgaben:

1. Finde für jedes geistige Gesetz ein eigenes Beispiel aus deinem Leben.
2. Überlege dir, wie du das Gesetz der schöpferischen Urkraft, das Gesetz der Resonanz und das Gesetz von Ursache und Wirkung für die Erreichung deiner Ziele nutzen kannst.